



## V o r w o r t.

Zwei neue Wissenschaften sind es, denen sich die Forschung in unseren Tagen mit einer gewissen Vorliebe zugewendet hat. Die eine ist durch die andere bedingt und beide fallen eigentlich in eine einzige zusammen.

Die Abstammung und das Alter, die muthmaßliche Urheimat und die frühesten Wanderungen unseres Geschlechts lernen wir durch die Anthropologie (Menschenkunde) kennen; die Ethnologie (Völkerkunde) oder Ethnographie (Völkerbeschreibung) führt uns in das frische Leben mitten hinein; an ihrer Hand umwandern wir den Erdball und machen uns mit den Menschenrassen, mit deren Lebensweise, Sitten und Gebräuchen bekannt.

Vor sechzig Jahren wären beide Wissenschaften noch gar nicht möglich gewesen; aber die Fortschritte des letztverflossenen Halbjahrhunderts sind geradezu bewunderungswürdig. Nie zuvor entfaltete sich der Geist freier Untersuchung und Forschung nach allen Richtungen hin mit solcher überwältigender Kraft. Die seit Jahrtausenden schweigende Sphynx hat ihre Geheimnisse offenbart; die Alterthümer Amerika's, diese Adelsdiplome einer Welt, die wir längst nicht mehr als eine „neue“ bezeichnen dürfen, bieten unserem staunenden Blick ungeahnte Wunder dar; Niniveh und Babylon sind wieder ans Tageslicht gebracht und sprechen zu uns in beredten Worten.

In diesem unvergleichlichen halben Jahrhundert, das so viele Entdeckungen aufzuweisen, und schon so viele Räthsel gelöst hat, wurde das Studium der Menschenrassen mit einer großen Menge von Thatsachen bereichert. Afrika, das unwirthbare, ist in unseren Tagen nicht mehr undurchbringlich,